

Interview mit Ilse Rewald vom 20.2.1996

| | |
|------------------------|---|
| Datum | 20.2.1996 |
| Ort | <u>Potsdam</u> |
| Quellenart | Video |
| Urheber | Ilse Rewald |
| Bewahrende Institution | <u>Moses-Mendelssohn-Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien</u> |
| Signatur | EAD mssa.hvt.3422 |
| URL | <u>fortunoff.aviaryplatform.com/collections/1468/collection_resources/3471</u> |
| Rechtenachweis | Dieses Interview ist urheberrechtlich geschützt und darf nur mit Einwilligung der bewahrenden Institution vervielfältigt und veröffentlicht werden. |

Quellenbeschreibung

Bei dem hier gezeigten Interview handelt es sich um den Auszug aus der Videoaufzeichnung mit Ilse Rewald, geboren 1918 in Berlin, Deutschland. Das Interview wurde von Sonja Miltenberger und Andrés José Nader geführt.

Ilse Rewald berichtet über den Tod ihres Bruders im Jahr 1920, den Tod ihres Vaters im Jahr 1930, ihren Besuch der Oberschule, die seit 1933 angespannten Beziehungen zu einigen nichtjüdischen Freunden, eine Bücherverbrennung, ihre Abneigung, ihre Mutter und ihren Bruder zu verlassen, um auszuwandern, ihre Heirat im Oktober 1938, den Verlust der Hoffnung in der Reichspogromnacht; Zwangsarbeit; die Emigration ihres Bruders nach England im Jahr 1939; die Deportation ihrer Mutter nach Riga im Januar 1942 (sie sah sie nie wieder); die Hilfe nichtjüdischer Freunde; die Beschaffung gefälschter Papiere; das Leben und Arbeiten an verschiedenen Orten; die Gefahr, während der Luftangriffe der Alliierten entdeckt zu werden; das Leben bei einem nichtjüdischen Freund (sie ließen ihn von Yad Vashem anerkennen); Befreiung durch sowjetische Truppen; das Wissen um Ghettos und Lager; die Erkenntnis, dass ihre Verwandten nicht zurückkehren würden; die Feststellung, dass die meisten Nichtjuden behaupteten, „Opfer des Faschismus“ zu sein; das Wiedersehen mit ihrem Bruder; und die Entscheidung, in Berlin zu bleiben, da sie es als ihre Heimat betrachteten und eine neue Demokratie aufbauen wollten. Frau Rewald spricht über ihre häufigen Vorträge über ihre Erfahrungen, die Dokumentation dieser Erfahrungen in einem Buch und ihre anhaltenden Alpträume.

Transkript

Empfohlene Zitation

Interview mit Ilse Rewald vom 20.2.1996, veröffentlicht in: Archiv der Erinnerung,
<<https://ade.juedische-geschichte-online.net/quelle/ade:source-6>> [12.02.2026].